

Der Ausschussvorsitzende begrüßte zu diesem Thema Frau Wilhelm und Herrn Fertig von der Telekom.

Herr Dr. Tengler teilte zunächst mit, dass aufgrund der Neukonstituierung des Ausschusses eine ausführliche Darstellung des laufenden Breitbandprojektes versandt wurde.

Die Frage zu anfallenden Verzögerungen in der Anfrage der FDP sei hiermit hoffentlich ausreichend beantwortet worden. Für weitere Fragen seien Vertreter der Telekom vor Ort und stünden für Fragen zur Verfügung.

Er wies darauf hin, dass der Breitbandausbau mit dem zurzeit laufenden Projekt (Ausbau sog. „Weiße Flecken“) noch nicht beendet sei. In einem nächsten Schritt sollen 67 Gewerbegebiete gefördert mit Glasfaser ausgebaut werden.

Herr Dr. Tengler legte des Weiteren dar, dass die Verwaltung im Bereich der zukünftigen sog. „Grauen Flecken Förderung“ in Gesprächen mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern im Rhein-Sieg-Kreis sei und angeboten habe, auch für dieses neue Förderprogramm den Breitbandausbau zu koordinieren.

Der Ausschussvorsitzende schlug vor, sich zunächst auf den Themenkreis der Verzögerungen im Ausbaubereich der Telekom und der Frage der Schulen zu beschränken, da das Thema Gewerbe momentan weniger strittig sei und die Frage der „Grauen Flecken Förderung“ noch mit den Kommunen abgestimmt werden müsse.

Abg. Franken führte aus, dass ein Großteil der Schulen bereits über die Telekom angeschlossen worden sei und stellte fest, dass der Rhein-Sieg-Kreis aufgrund seines frühen Starts in diesem Bereich schon weiter sei als viele andere Kommunen. Die sehr langen Verzögerungen seien aber sehr ärgerlich. Es gebe mehrere Mitbewerber, die Verzögerung meldeten, aber die Telekom habe die längste Verzögerung gemeldet. Er stellte heraus, dass alle politischen Beteiligten öffentlich bekundet haben, dass dies aus ihrer Sicht nicht sein könne. Corona-bedingte Schwierigkeiten bei kleineren Firmen, die Insellösungen haben oder auch nur kleine Netze betreuen, seien verständlicher. Es habe die Politik verstört, dass dies ebenfalls bei der Telekom, mit jahrzehntelanger Erfahrung im Tiefbau, in dem gemeldeten Ausmaß der Fall sei.

Abg. Franken berichtete weiter über die negativen Meldungen, welche einen täglich erreichen und stellte fest, es gebe noch Bereiche, wo mit ISDN-Geschwindigkeit gesurft werde. Die Schilderungen von jungen Familien sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern seien eklatant, und gerade wegen Corona sei die Verzögerungsmeldung umso schwerer zu ertragen.

Er appellierte eindringlich, alles dafür zu tun, die zeitlichen Verzögerungen möglichst zu minimieren, da jeder Tag, der die Bewohner des Rhein-Sieg-Kreises früher ans schnelle Netz bringe, ein guter und wichtiger Tag sei.

Abg. Dr. Kuhlmann stellte ebenfalls seinen Ärger über die zeitliche Verzögerung der Fertigstellung dar und begründete somit die Anfrage der FDP. Er bat um eine Erläuterung der Telekom, welche die Gründe für die Verzögerung seien, da diese ihm immer noch nicht völlig klar seien. Er zeigte auf, dass eine Fertigstellung zum Ende des Jahres 2022, eine Verzögerung um 10 Monate darstelle.

Er erkundigte sich, wie die Verspätung zu erklären sei, während die Telekom gleichzeitig in Bonn damit werbe, das Tempo im Breitbandausbau zu erhöhen.

Wieso könne man in Bonn noch schneller bauen, während man gleichzeitig im Rhein-Sieg-Kreis hinter dem Zeitplan liege.

Der Ausschussvorsitzende zählte weitere Punkte auf, die ihn stören. Zum einen würden einige Kommunen erst ausgebaut, wenn andere abgeschlossen seien. Daher werde in einigen

Kommunen mit dem Ausbau schon zeitverzögert begonnen. Dies könne er nicht nachvollziehen. Zum anderen würde die Politik insgesamt an Vertrauen bei den Bürgern verlieren, wenn ständig kommunizierte Fertigstellungstermine nicht eingehalten werden. Dies sei mehr als ärgerlich. Natürlich gebe es auch noch andere Verzögerungsgründe, welche im Förderverfahren begründet seien; aber seit 2019 gebe es nun schon Verzögerungen bei der Telekom.

Frau Wilhelm (Telekom) bedankte sich für die Möglichkeit, das Thema transparent zu machen und erklärte, der Ausbau der letzten Jahre habe deutlich dazu beigetragen, dass viele Menschen besser durch die Corona-Pandemie gekommen seien.

Auch wenn der Vectoring-Ausbau als rückständig gelte, so habe man auch im Rhein-Sieg-Kreis für viele Menschen deutlich bessere Bedingungen geschaffen, um in dieser Zeit im Homeoffice arbeiten oder die Kinder im Homeschooling betreuen zu können.

Zum Projekt stellte sie dar, es habe relativ lange gedauert ins Laufen zu kommen, was unter anderem an der notwendigen Neubeauftragung von Tiefbauunternehmen gelegen habe, da die Telekom bundesweit aktiv sei und damit ein großes Auftragsvolumen habe. Es seien nicht nur Unternehmen, die schon seit Jahren für die Telekom bauen, sondern es seien auch Unternehmen dazu gekommen, die sich erst zurechtfinden mussten, wobei die Telekom sie anfangs sehr unterstützt habe.

Des Weiteren erklärte Frau Wilhelm, auch die Telekom sei von Corona getroffen worden. Einige Unternehmen hätten nur zeitverzögert ihre Arbeit wiederaufnehmen können, daher habe man den Baufortschritt nicht halten können.

Der zweite Grund sei die hohe Zahl der Auftragnehmer. Im Rhein-Sieg-Kreis habe die unzureichende Qualität der Antragstellung der Verkehrsrechtlichen Anordnungen zu Problemen geführt. Es sei nicht rechtzeitig aufgefallen, dass hier Versäumnisse bestanden haben. Bei der Aufklärung sei man leider nicht sehr bestimmend in den Austausch gegangen und habe erst zum Ende des Sommers diese Problematik lösen können.

Von dem Personalaustausch in einer Firma, der zusätzlichen Beauftragung einer Firma und einer verstärkten Projektleitung verspreche man sich, nun deutlich schneller durch das Projekt zu kommen.

Sie stellte klar, dass die Telekom nicht beabsichtigte, den gesamten zusätzlich veranschlagten Zeitraum für die Umsetzung auszuschöpfen. Es werde versucht, möglichst viel Zeit wieder gut zu machen.

Die Telekom habe außerdem bereits mit den Kommunen abgesprochen, die prioritären Anschlüsse wie die Schulen so weit wie möglich vorzuziehen. Sie müsse allerdings auch um Verständnis bitten, da eine einzelne Adresse in den Augen der Netzstruktur keine einzelne Adresse sei, sondern im Zusammenhang mit dem gesamten Ausbaubereich zu betrachten sei.

Daher suche man den verstärkten Austausch mit den Kommunen, in denen noch nicht mit dem Ausbau begonnen wurde, damit man hier keine weitere Zeit verliere und keine Verzögerungen durch Genehmigungsvorgänge entstünden.

Abg. Dr. Ralfs begrüßte die Einigung auf eine weitere und dauerhafte und nachhaltige Zusammenarbeit, welche nach dem Klärungsgespräch, in welchem auch die schwierige Antragsqualität dargestellt wurde, zustande gekommen sei.

Es könne jedoch nicht sein, dass erneut ein ähnlicher Fall auftrete, da dann noch mehr Glaubwürdigkeit verloren gehe.

Er forderte, dass bei zukünftigen Problemen diese so schnell wie möglich geklärt werden sollen, damit es nicht zu weiteren Verzögerungen komme, gerade wenn es in Bonn und anderen benachbarten Kommunen besser laufe. Man hoffe, die Telekom habe aus den gemachten Fehlern gelernt und wisse, dass die weitere Umsetzung im Rhein-Sieg-Kreis zukünftig besser laufen müsse.

Der Ausschussvorsitzende bemerkte abschließend zu den sog. „Grauen Flecken“, dass der Kreis aufgerufen bleibe, mit den Kommunen zu sprechen um möglichst bald eine Einigung in dem Verfahren herbeizuführen.

Herr Dr. Tengler erklärte, das Angebot läge den Kommunen vor und er gehe von einer baldigen Rückmeldung aus.

Der Ausschussvorsitzende betonte, von der Telekom werde erwartet, die angekündigte Verzögerungsfrist nicht in Gänze auszuschöpfen.

Abg. Dr. Ralfs unterbreitete eine Bitte in Bezug auf die Gespräche mit der Landesregierung. Seine Fraktion dränge auf die Verbindlichkeit des Markterkundungsverfahrens, da es immer Probleme in Bezug auf den späteren Überbau gebe.

Der Ausschussvorsitzende bedankte sich bei Frau Wilhelm und verabschiedete diese.